

VOLKS BLATT | SPLITTER

Jede zweite Frau hat mehr als 25 Paar Schuhe

HAMBURG – Empirischer Beleg für den weiblichen Schuh-Tick: Nahezu jede zweite deutsche Frau (45 Prozent) besitzt mehr als 25 Paar Schuhe, wie eine Umfrage der Frauenzeitschrift «Laura» ergab. 38 Prozent der Frauen besitzen zwischen 10 bis 25 Paar Schuhe. Deutlich in der Minderheit sind Frauen mit weniger als zehn Paar Schuhen im Schrank: Gerade mal 17 Prozent der Befragten gehörten zu dieser Gruppe. Befragt wurden 1000 Frauen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren. (AP)

«Ich bin wie eine Glücke»

MIAMI – Boris Becker bereitet die Trennung von seinen in den USA lebenden Kindern bisweilen emotionale Probleme. «Wenn ich von Miami wegfahre, dann bin ich fast schon wie eine Art Glücke. Ich sitze dann auf den Söhnen drauf und Tag und Nacht sind sie bei mir», sagte der Ex-Tennisstar am Dienstagabend in der ZDF-Talkshow Johannes B. Kerner. Seine Söhne sagten dann von sich aus: «Ist wieder gut, Vater. Du kannst gehen, wir kommen schon zurecht.» Das breche ihm das Herz. (AP)

Blutige Anschlagserie

Über 70 Tote bei Autobombenanschlägen im Irak – Erbitterte Gefechte im Westen

BAGDAD – Zwei Wochen nach dem Amtsantritt hat es die irakische Regierung noch nicht geschafft, die Welle der Gewalt einzudämmen. Allein gestern Mittwoch kamen bei Anschlägen im Nordirak und in der Hauptstadt Bagdad mehr als 70 Menschen um.

Der folgenschwerste Anschlag ereignete sich in der arabischen Enklave Howeidscha bei Kirkuk im kurdischen Norden. Vor einem Rekrutierungsbüro der Armee sprengte sich ein Selbstmordattentäter inmitten der Freiwilligen in die Luft. 32 Menschen wurden getötet, 33 weitere schwer verletzt.

Ein Autobombenanschlag im nordirakischen Tikrit forderte mindestens 28 Tote und 70 Verletzte. Das berichtete die Polizei in der Heimatstadt des früheren Staatschefs Saddam Hussein. Per Fernbedienung wurde ein Sprengsatz in einem Autobusbahnhof gezündet. Ziel des Anschlags waren Schiiten aus dem Südirak, die auf der Suche nach Arbeit nach Tikrit gekommen waren.

Gewalt in der Hauptstadt

Auch in Bagdad explodierten mehrere Autobomben. Dabei kam nach Augenzeugen- und Medienberichten etwa ein Dutzend Zivilisten ums Leben. Ausserhalb der Arbeitszeit wurde zudem das Öminis-



Autobombenanschläge haben im Irak mehr als 70 Menschen das Leben gekostet.

terium von einer Granate getroffen. Über mögliche Opfer wurde nichts bekannt.

Im Südirak entführten Unbekannte fünf irakische Wissenschaftler, die Sumpfbiete in der Nähe der Stadt Nassirija untersuchten. Nach Angaben aus Polizeikreisen überfielen die bewaffneten Männer

den Kleinbus der Forscher. Die Frauen liessen sie laufen.

Erbitterter Widerstand

Im Westen setzte die US-Armee ihre Grossoffensive gegen Aufständische fort. Der Staatssender El Irakija berichtete, bisher seien bei den Gefechten rund um El Kaim etwa

100 Aufständische getötet worden, die zur Terrororganisation von Abu Mussad el Sarkawi gehörten.

Unklar ist der Hintergrund eines Massakers in El Kaim nahe der syrischen Grenze. Dort bargen Sanitäter die Leichen von 15 Zivilisten. Unter den Toten seien mehrere Kinder, berichtete ein Spitalarzt. (sda)

8000 Atombrennstäbe entnommen

Nordkorea entnimmt nach eigenen Angaben Atombrennstäbe aus Reaktor

SEOUL – Nordkorea hat 8000 gebrauchte Brennstäbe aus einem Reaktor der Atomanlage Yongbyon entnommen. Das sagte ein Sprecher des Ausserministeriums in Pjöngjang der amtlichen Nachrichtenagentur KCNA, zitiert von der südkoreanischen Nachrichtenagentur Yonhap.

Der Sprecher beschuldigte gestern Mittwoch auch die US-Regierung, Nordkorea unter Verletzung eines bilateralen Abkommens von 1994 mit Atomwaffen bedroht zu haben. Deshalb habe das Land bereits im Dezember 2002 erklärt, den zuvor eingemotteten Fünf-Megawatt-Reaktor in Yongbyon wieder in Betrieb zu nehmen und zwei andere Atom-



Nordkorea hat nach eigenen Angaben 8000 Atombrennstäbe aus einem Reaktor entnommen.

anlagen weiterzubauen. «Folglich trifft die Volksrepublik (Nordkorea) weiter notwendige Massnahmen, ihr Nukleararsenal zu Verteidigungszwecken auszubauen», hiess es weiter. Das Hauptziel sei jedoch die Entwicklung einer eigenständigen Atomenergie-Industrie.

Die US-Regierung verurteilte das Verhalten der Regierung in Pjöngjang. «Die provokativen Erklärungen und Handlungen Nordkoreas isolieren das Land nur noch weiter von der internationalen Staatengemeinschaft», sagte der Sprecher des Präsidentschaftsamt, Scott McClellan.

Das ändere aber nichts an dem internationalen Bemühen, die Sechs-Parteien-Gespräche wieder aufzunehmen. (sda)

Klare Mehrheiten

EU-Verfassung in Österreich ratifiziert

WIEN/BRATISLAVA – Die Ratifikation der EU-Verfassung schreitet voran: Auch Österreich und die Slowakei haben gestern Mittwoch grünes Licht gegeben. Der Deutsche Bundestag stimmt am Donnerstag über den Verfassungsvertrag ab.

Im österreichischen Parlament stimmte nur eine Abgeordnete der rechtsextremen Freiheitlichen Partei (FPÖ) mit Nein. Das Gesetzeswerk war zuvor von Vertretern aller Parteien begrüsst worden.

Versuche des umstrittenen Kärntner Regierungschefs Jörg Haider, eine Volksbefragung über die Verfassung zu erzwingen, wurden vom Nationalrat zurückgewie-

sen. Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hatte die Verfassung zuvor gegen Kritiker verteidigt und sie als «vorläufigen Höhepunkt» in der Geschichte der Union bezeichnet. Das Dokument ebne «den Weg für ein friedliches, soziales und demokratisches Europa».

Das slowakische Parlament billigte die Verfassung am Mittwoch mit 116 gegen 27 Stimmen bei 4 Enthaltungen. Die Dreifünftel-Härde von 90 Stimmen wurde damit deutlich genommen. Nur Kommunisten und Christdemokraten hatten sich gegen die Vorlage ausgesprochen.

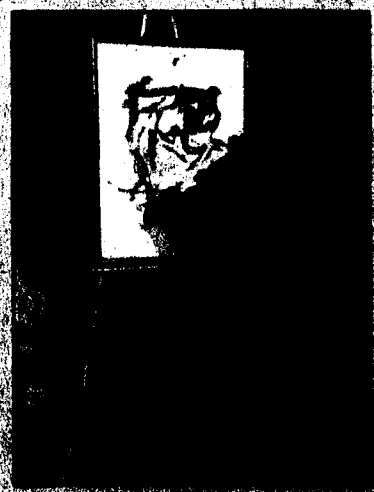
Als erstes Land hatte Litauen am 11. November 2004 die Verfassung ratifiziert. (sda)

Schimpansen-Gemälde werden versteigert

LONDON – Ein Londoner Auktionshaus will abstrakte Gemälde von Schimpansen Congo versteigern, die in den 50er-Jahren als «König der Affenwelt» gefeiert wurden. Wie das Auktionshaus Bonhams gestern Mittwoch mitteilte, kommen die expressionistisch anmutenden Bilder am 20. Mai gleichzeitig mit Werken Andy Warhols und Auguste Rodents unter dem Hammer.

Bonhams vermutet, dass die drei Affen-Bilder, die Congo 1957 als Dreijähriger malte, als Paket für 800 Pfund (1000 Franken) verkauft werden können.

Congo wurde in den späten 50er-Jahren berühmt, als der Zoologe Desmond Morris in London eine Ausstellung der Bilder organisierte. (AP)



ANZEIGE

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Früh- und Typsetzerei
Druck- und Werbemittel

Creative W.
Beratung und
Produktion

Druck- und Werbemittel
Produktion